

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 158. Montag, den 7. Juni, 1819.

**Thomas Becket, der Heilige.**

Wie viel der Mensch gilt, hängt theils von ihm, theils von seinem Zeitalter ab, insofern hier die Ansicht des großen Haufen in Betracht kommt. Wer sonst als Heiliger galt, der würde jetzt vielleicht verlacht, verspottet, verachtet, auf die Festung gebracht werden; wen man sonst als Ketzer verbrannte, den würde man jetzt als freimüthigen Denker achten und schätzen. Wollen wir uns ein wenig mit dem heiligen Thomas bekannt machen, der im 12ten Jahrhundert so eine wichtige Rolle in England spielte, so wird es uns an Belegen zu diesen Bemerkungen nicht fehlen.

Der heilige Thomas war der erste Engländer, der nach der Eroberung seines Vaterlandes durch die Normänner aus dem bürgerlichen Stande zu den ersten Staatsämtern hinanklimmte, aber zum Dank dafür dem Fürsten, dem er dieß verdankte, ge-

genüber die Rolle spielte, die Gregor VII. in Rom gegen Heinrich IV. durchgeführt hatte. Gebildet auf der Pariser Hochschule gelang es ihm, vom Erzbischof zu Cantebury bemerkt, und von diesem nach Bologna gesendet zu werden, um sich dort zu vervollkommen, und kaum kam er zurück, als man ihn Heinrich II., dem König von England, als den erfahrensten und gebildetsten Mann empfahl. In der That dauerte es nicht lange, so vertraute ihm der König das Siegel des Kanzlers an, die erste aller Stellen, zu der ein Bürgerlicher gelangen konnte; und je mehr Becket dem in ihn gesetzten Vertrauen entsprach, desto mehr wurden auch Ehren, Würden, Geschenke und Besitzungen auf ihn gehäuft. In Kurzem waren seine Reichthümer unermesslich, wie seine Ausgaben. Er hielt offene Tafel für alle seine Freunde. Kein Gegenstand des Wohllebens war für ihn zu kostbar. Die Zahl seiner Dienerschaft, ihre Kleidung, die

Größe seiner Geschenke war ohne Gleichen. In seinem Hauswesen prangten auf eine seltsame Weise die kostbarsten Stoffe und die edelsten Metalle neben den Kindern der rohen einfachen Gewohnheit seiner Zeit. Auf den großen Tischen standen in Reihen die goldenen Pokale neben den silbernen Humpen. Aber an diesen Tischen saßen die Gäste auf Stroh und Heubündeln im Winter, auf grünen Grashaufen im Sommer \*). In seinem Dienste war eine Menge Ritter; die größten Barons schätzten sich zur Ehre, an seiner Tafel zu speisen. Der König wohnte vielen seiner Bankets bei. Zwei und funfzig Schreiber arbeiteten in seinem Kabinette. Wenn er je verreiste, begleitete ihn eine unglaubliche Menge Diener und Höflinge. Als er als Gesandter nach Paris ging, hatte er tausend Menschen in seinem Gefolge, die durch ihre Pracht alle Franzosen in Erstaunen setzten. Als Hugo Boltgeistlicher hatte er keine Ursachen, sich irgend ein rauschendes Vergnügen zu versagen. Er jagte, spielte, was ihm vorkam und turnirte, daß ihn die gewandtesten Ritter fürchteten.

\*) Von Stühlen und Bänken schien man damals wenig gewußt zu haben und man begnügte sich mit Heu, Stroh, Lannennadeln etc. womit die Stuben gleichsam längs den Wänden hin gepolstert waren. Dasselbe fand auch in den Schulen und den Gerichten Statt, wo Vorlesungen gehalten wurden.

Mit dem König ging er auf dem vertraulichsten Fuße um. Einst hat sie ein Bettler, als sie durch London ritten, um ein Almosen. Es war ein kalter Wintertag. „Wie, fragte der König den ihm zur Seite reitenden Thomas: ist es nicht Pflicht, den Armen, der vor Kälte bebt, zu helfen?“

„Freilich, versetzte der Kanzler, und ihr thut recht, so einen Wunsch zu hegen.“

Und augenblicklich nahm ihm der König den Mantel und warf ihn dem Bettler zu. Der Kanzler aber ließ sich dieß nicht so gelassen gefallen. Im Gegentheil sträubte er sich so gewaltig, daß wenig daran fehlte und beide wären beinahe vom Pferde gefallen.

Jetzt starb der Erzbischof von Canterbury, der Gründer von Becket's Glück und Ehre. Heinrich II. fand kein Bedenken, diesem Günstling Fortunens diese Stelle, die erste geistliche im ganzen Lande, zu geben, so sehr auch seine Gemahlin, Mathilda, entweder von größerm psychologischen Scharfblick oder einer düstern Ahnung geleitet, dagegen warnte. Und wirklich, kaum hatte der neue Erzbischof von seinem Ring und Stabe Besitz genommen, als sich sein Benehmen auf die unerwartetste wie auf die auffallendste Weise äußerte. Der bisherige Weltmann ward nun auf einmal zum strengsten Selbstpeiniger. Ohne ein Wort zu sagen, sandte

er dem König sein Staatsiegel als Kanzler zurück, weil er, wie er vermelden ließ, hin-  
 führe ein geheiligteres Amt zu führen habe.  
 Zwar behauptete er noch die bisherige Pracht  
 und Größe, aber für seine Person thut er  
 nicht den geringsten Versuch davon. Er  
 kleidete sich in Sackeinwand und legte ein  
 solches Gewand nicht eher ab, als bis es  
 von Schmutz und Ungezieser verdorben war.  
 Brot war seine Speise, Wasser sein Ge-  
 tränk, und dazu that er noch widrige Kräu-  
 ter, um sich auch diesen Genuß zu verden-  
 ken. Fast täglich geißelte er seinen Rücken,  
 und dreizehn Bettlern wusch er täglich kniend  
 die Füße. Wer im Geruche der Frömmig-  
 keit stand, hatte bei ihm freien Zutritt.  
 Seine Miene zeigte Zerknirschung und ge-  
 helmen Kummer.  
 (Die Fortsetzung folgt.)

### Bekanntmachungen.

**Verkauf.** Hiermit zeige ich an, daß das seit 12 Jahren von mir geführte Köstritzer  
 Bier, von heute an, an den ehemaligen Preis, nemlich die Flasche Doppelbier um 5 gr. —  
 die steinerne Flasche einfaches Bier um 3 gr. — und die kleinere Flasche einfaches Bier  
 um 2 gr. — zu haben ist, und durch die neuerdings eingetretenen Veränderungen, eine  
 noch vorzüglichere Güte, als sonst erlangt hat.  
 J. G. Wehnert, Köstritzer Bier-Niederlage an der Ecke des Barfußgäßchens, Nr. 182.

**Verkauf.** Meinen Freunden mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich außer mei-  
 nem schon bekannten Rum à Flasche zu 18 und 14 gr. noch eine Sorte Bestind. Rum à 12  
 gr. besitze, welchen ich auch bestens empfehlen kann.  
 Joh. Gottfried Zeuner, Peterstraße, Hohmanns Hof Nr. 32.

**Verkauf.** Neue französische Katharinen-Pflanzen, die vorzüglich schön ausfallen,  
 verkaufen à Pfd. 4½ gr. Hausmann und Seuberlich, am Markt Nr. 171.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des Tageblattes zu  
 verkaufen sind.

Shakespeare, Macbeth, zur Vorstellung eingerichtet v. Fr. Schiller, 8. 801. 12 gr. für 4 gr.	Steigentesch, A. F. von, Dramati- sche Versuche, 2 Thle. 8. 798. 1 thl. 16 gr. für 14 gr.
— Coriolan, frei bearb. m. Anmerk. v. J. F. Falk, 8. 1812. 1 thl. 12 gr. f. 12 gr.	Stephanie des Jüngern, Singspiele 8. 792. 1 thl. für 8 gr.
— dramatis. Werke, übers. von A. W. Schlegel, 6r u. 8r Band 8. 2 thl. 16 gr. für 16 gr.	Ziegler, J. W., Schauspiele, 5 Thle. 8. 791 — 93. 2 thl. 16 gr. f. 1 thl.

- Alkingers, Neueste Gedichte, 8. 794.  
1 thl. 8 gr. für 11 gr.
- Andrae, Traug, Rino und Jeannette  
oder der goldne Rosenzweig, 2  
Thle. 8. 793. 1 thl. 8 gr. für 11 gr.
- Beyer, I. F., Sinngedichte, 8. 809.  
20 gr. für 7 gr.
- Bibliothek der neuesten Reisebeschreibun-  
gen, 6 Bände 8. Nürnberg. 782—84.  
m. K. 6 thl. 12 gr. für 2 thl. 4 gr.
- Blumauer, Freymaurergedichte, 8. 791.  
16 gr. für 6 gr.
- Blums, J. C., Spaziergänge, 2te Aufl.  
8. 785. 16 gr. für 6 gr.
- Bodmers, Apollinarien. Herausgeg v. G.  
J. Staudlin, 8. 783. 16 gr. f. 6 gr.
- Bory de St. Vincent, J. B. G. M.,  
Geschichte und Beschreibung der Ka-  
narien-Inseln, a. d. Französif., gr. 8.  
807. 2 thl. für 16 gr.
- Crisalln, Gedichte, 8. 1811. 1 thl. 8 gr.  
für 10 gr.
- Crome, G. E. W., Gedichte, 8. 811.  
18 gr. für 6 gr.
- Gespräche im Labyrinth, a. d. Klarfeld-  
schen Archiv. Vom Verf. des goldnen  
Kalbes, 3 Thle. 8. 3 thl. für 1 thl.

Thorzettel vom 6. Juni, 1819.

Grimma'sches Thor. U.		Kanzstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Generalleuten. v. Zeschwitz, v. Dres- den, im Hof. de Bav.	7	Die Hamburger r. Post	6
Eine Estaffette von Dresden	12	Vormittag.	
Vormittag.		Hr. Graf v. Batowsky, v. Paris, p. d.	4
Die Dresdner r. Post	6	Die Jena'sche f. Post	10
Hr. Divif. = Prediger, Doct. Henrike von Breslau, im Pfaul. Hof.	10	Hr. Rfm. Niedner, v. Naumburg, Nr. 17	12
Nachmittag.		Peter Thor. U.	
Eine Estaffette von Dresden	2	Gestern Abend.	
Hr. Graf v. Schwerin, v. Dresden, p. d.	4	Auf der Schneeberger Post: Hr. Cand. Rothe u. Hr. Rfm. Kaufmann, v. Zwickau u. Crimmitschau, b. Mangolds u. Rüdiger	8
Halle'sches Thor. U.		Die Coburger f. Post	10
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Die Magdeburger f. Post	8	Die Nürnberger r. Post	4
Vormittag.		Hr. Ufer, von Chemnitz, in der Stadt Hamburg	6
Hr. Seitz, R. Württenb. Kour. v. Peters- burg, pass. durch	10	Hospital Thor. U.	
Hr. Kubicke, Pr. Kour. v. Ballu, p. d.	11	Gestern Abend.	
Hr. Particul. v. Barner, v. Schwey, p. d.	12	Hr. Rfm. Dehler, a. Crimmitschau, in Nr. 116.	8
Hr. Demy, Herzogl. Weimarsch. Hofschau- spieler u. Hr. Demy, Holst. a. Paris, v. Berlin, im Hof. de Saxe u. Nr. 99.	12	Nachmittag.	
Nachmittag.		Hr. Gathbes Seumer, v. Hohnbach, in der Säge	2
Hr. Rfm. Kracker, a. Reichenbach, von Magdeburg, p. d.	3	Hr. Postverw. Leitner, v. Ronneburg, in gold. Arm	3
Hr. Rfm. Meyer, allhier, von Berlin, zur.	4		
Hr. Thbes, R. Engl. Kour. v. Berlin, p. d.	6		